

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Lehrschwestern-Frage sollte nach unlitergeblicher Meinung meinerseits den Liberalen nicht sowohl im Magen, als vielmehr weiter oben liegen, nämlich in einer von beiden Kammern des freisinnigen Herzens — Lehrschwestern mit Wurzeln und Blumen gründlich und total auszurotten: verliebet Euch, Ihr Schwesternschulgegner in betreffende Personalien; holet sie aus ihren Seminarinen, noch bevor sie ausgebacken sind; durch aufrichtige Verliebtheit verliberalet sie und den frommen Lehrschwesterfabrikanten wird das undankbare Handwerk verleben, früher, als Euch Eure Weiber.

Ich könnte mir etwas **Probaturum-estere**s gar nicht denken.

Heringegen sei auch noch gesagt, daß die Lehrschwestererei einen Nachtheil hat und der ist, daß man nie etwas von der Anfangstheorie zu sehen bekommt. Das ist bedauerlich!

Stanislausige Schneefenzaglateinfaschdenbredicht.

Worpei sündt Maschgenbaal und Thang
Am sächsten **Invocavi!**
Zieht ab den althen Adamm ganz,
Schlägd auff thi Bruchst: peccavi!
Der treizähnt **Reminiscar** haist:
Tha soll man wagter sahiten;
Wer Fröschbein, Schnäggen, Stogghpisch speist,
Würdt freih son Sündenlasten.
Ther P'Wanz'gite Meerz haist **Oculi**;
Bleibt nicht baim Schbiehl meer hofen;
Mitt Jassen und **Binoculi**
Thuhst ihr den Teifel lofen.
Am spundzwänggsten haist die Stell
Im Almanach: **Lactare!**
Sept 8, daß Kainer mir zur Hell
Mib Ratiqaalen fahre.
Bei **Judica** nehmt Eich in 8,
Tha ischt's beinahe Dofschtern;
Dann müßt Ihr pfallern Taag und Nacht
Und waggter paternoooschtern!
Thas ischt für alle Tinge guht,
Auch für ferberzte Kälber,
Und wer mir nicht gern glauben thuhst,
Proprier's gleich an sich sälber!

Die Stadtmusik in Bern hat sich aufgelöst. Die Auflösung erfolgte im selben Augenblick, als die Bantnotenfrage ungelöst blieb. Leider geht daraus hervor, daß nur die Harmonien sich freiwillig auflösen, die Dis-harmonien aber freiwillig bestehen bleiben.

Luzerner Zartgefühl.

„Zotenbücher seht mir schleunigh!“ spricht der Kirche Haupt und Binder,
„Auf den allerunfehlbarsten, heiligen und gestrengen Zuder!“
Zotenprediger in Luzern, die schlimmer, als der schlimmste Coder,
Waltt kein Vater, seiner Töchter Unschulb rächend, Dir den — ?

Sonntagsruhe.

A.: Im Waadtland haben die Post- und Eisenbahn-Angestellten Briefcouverts verfanbt, die auf der Verschlussseite in einem Kranz von Oel- und Palmzweigen die Worte enthalten: „Bitte die Arbeiten der Post zc. am Sonntag zu vermindern zc.“ — Wer hat wohl die menschenfreundliche Idee erfunden?

B.: Gewiß irgend ein Litho- oder ein anderer — Graph.



Nägel. Säged, Chueri, was ischt au das für e straam Züüg, daß euse Kantaanzrath so viel bschlussfähig is?

Chueri. Bah, das ischt er eigetli immer; aber jez gönd's halt dr Zahl nahe, will's 's Gwerbgesez birathed; denn heifts natürli ab de Schinne, wenn eine zwenig ischt.

Nägel. Aber warum au?

Chueri. Hä, sehr eifach, will's usem Gwerbgesez nu es Erwerbli mached.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

V. Schatten.

Geld
fehlt,
Vaterherz
hart wie Erz.

VI. Der Nebenbuhler.

Bengel
steinreich,
Engel
wachsweich.

VII. Das Ende vom Liede.

Sieden
Vater
Schrecken
Kater.

(moralischer)

VIII. Nachklang.

Leben
verdrießen
entschweben
erschließen.

Oder, mit versöhnlicherem Abschluß:

Thut mir leid,
wand're,
Mit der Zeit
And're!

Die Lyrik, auf diese Art behandelt, würde unendlich viel an Zeit, Papier und Interesse

gewinnen. Dem Leser wäre es weit besser als bisher ermöglicht, seine eigenen unaussprechlichen Gefühle mit denjenigen des Dichters in Einklang zu bringen, und dieser letztere könnte die erparte Zeit zweckmäßiger auf seine weitere Ausbildung verwenden.

Verschiedene Definitionen.

Was ist Kaltblütigkeit?

Kaltblütigkeit ist, wenn Jemand aus dem dritten Stockwerk zum Fenster hinausstürzt und im Vorüberfliegen seiner Herzensdame, die im Beletage auf dem Balkon sitzt, guten Abend wünscht.

Was ist zimperlich?

Zimperlich ist, wenn Jemand eine Portion Rattengift nur darum nicht zu sich nehmen will, weil er eine todte Fliege darin gefunden hat.

Was ist einerlei?

Einerlei ist, ob sich Jemand mit einer Nationalbahn-Aktie oder mit dem dazu gehörigen Couponbogen seine Peise anzündet.

Was ist unverschämt?

Unverschämt ist, wenn Einer dem Metzger eine Hamme stiehlt und ihn dann noch um ein Stück Papier zum Einwickeln bittet.

Kameralistische Preisfrage.

Wenn heut' zu Tage ein großer Geist à la Diogenes in einem Faß wohnte, müßte derselbe Grundsteuer oder Ohmgeld bezahlen?

Verdoppeltes Selbstgefühl.

Es gibt nur zwei Schauspieler in Deutschland, welche den Marquis Rosa richtig auffassen, und das bin ich.

Schwierige Leistung eines Romanhelden.

„Haltigen Schrittes, mit über dem Rücken verschränkten Armen, durchmaß der Graf die Pappelallee und las den verhängnisvollen Brief zum zweiten und dritten Male durch.“

Bei dem Erdbeben von Casamicciola sollen über hundert Menschen und mehrere Engländer um's Leben gekommen sein.

Wer sein Portemonnaie nicht mit Grazie zu „vergessen“ weiß, der hat überhaupt keines zu vergessen.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.